

Planta-Haushalte im 16. Jahrhundert in Zuoz

Autor(en): **Wieser, Constant**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur**

Band (Jahr): - **(1997)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-398679>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Constant Wieser

Planta-Haushalte im 16. Jahrhundert in Zuoz

1989–1993 hat die Kantonale Denkmalpflege mit Unterstützung der Gemeinde die historischen Bauten von Zuoz inventarisiert. Das entsprechend illustrierte Typoskript *ZUOZ, die historischen Bauten und ihre Bewohner*, Chur/Zuoz 1993 ist bei diesen beiden Amtsstellen erhältlich. Im Anschluss an die Beschreibung der einzelnen alten Häuser hat Paolo Boringhieri auf Grund der *Estims* (Schatzungsverzeichnisse) so weit wie möglich die jeweiligen Besitzer der einzelnen Liegenschaften zusammengestellt.

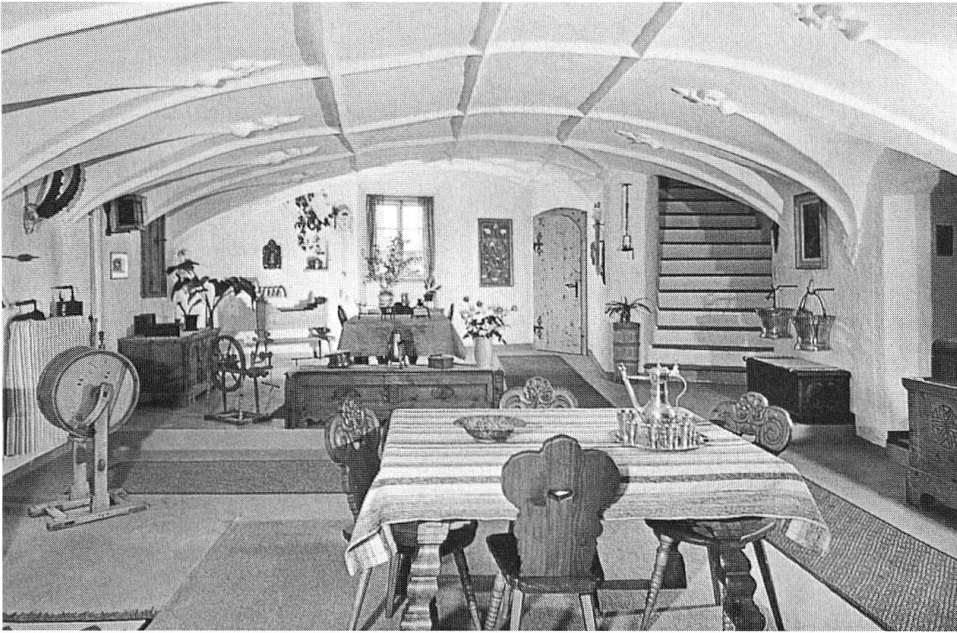
Nachfolgend wird anhand weiterer Angaben von Boringhieri versucht, die Geschlechterfolge der in den zwei Stammtafeln erfassten Glieder des Familienverbandes der Planta bis zu den von ihm verfassten familiengeschichtlichen Abschnitten im Inventar weiterzuführen. Aus Gründen der Übersichtlichkeit folgt dieser Brückenschlag den auch im Inventar angewandten heute geltenden Hausnummern.

Haus 12

1548 wohnte hier nach den *Estims* Ser Parcifal (Planta), 1535 Komissar in Chiavenna und Mastrel 1542/43, Sohn des Parcifal (Y10). Nach dem ersten Verzeichnis der Kantonalen Brandversicherung wurde das Haus 1529 erbaut, ob durch Vater oder Sohn Parcifal bleibt offen. Beim Erlöschen dieses Zweiges der Planta ging das Haus um 1616 an Jachen Danz (gest. 1651) über.

Haus 16

Wahrscheinlich unter Einbezug eines Vorbaues 1571 neu erbaut. 1548 wohnte hier Ser Hartmann Planta. Er war ein Enkel des «Hoptman» Hartmann (Y2) und Vater von Thomas Planta (1520–1565) 1549–1565 Bischof von Chur. Seine Enkelin Lucrezia (1572–1605), Tochter des Mathias, brachte das Haus als Mitgift in die Ehe mit Foart (Fortunat)



Juvalta. Bald nach dem Tod seiner ersten Frau Lucrezia erbaute Fortunat Juvalta Haus 8, während sein Sohn Mathias Juvalta (gest. 1669) Nr. 16 erbte.

Plantahäuser am Platz



Die seit 1760 unter einem imposanten Satteldach vereinigten herrschaftlichen Häuser Nr. 27 (sog. unteres) und Nr. 28 (sog. oberes Plantahaus) bergen je einen weder im Burgenbuch von Graubünden noch im Inventar von Zuoz erwähnten, mittelalterlichen Wohnturm. Poeschel

sieht in diesem Gebäudekomplex, unter Einschluss der Häuser 30, 32 und 33 aus dem 16. Jahrhundert eine ursprüngliche Einheit, eine Art «Plantabezirk».

Haus 27



1509 starb Conrad, Sohn des Ser Nicolaus Planta (Y6). Er stiftete für sein Jahresgedächtnis drei Messen auf sein Haus in Zuoz (AZ S. 194), anstossend gegen Morgen an die Erben des Ser Marc Schgier selig (Haus 33), gestorben nach 1500 (AZ S. 236), gegen Mittag an die öffentliche Strasse, gegen Abend an den Platz und gegen Mitternacht an die Gemeinde. Es handelt sich um den Vorbau des nach Mitte des 16. Jahrhunderts (unter Einschluss des Turmes) entstandenen Neubaus von Nr. 27. Haus 30 stand möglicherweise noch nicht. Auch bleibt unklar, wie die Liegenschaft um 1500 im Norden an die Gemeinde grenzte, es sei denn, sie umschloss auch den Vorbau von Nr. 28 mit dem zweiten Turm.

Am 5. Januar 1557 verkaufen die Dorfmeister von Zuoz an Peter Planta (Vikar) und dessen Bruder Nicolin, Nachkommen des Nicolaus (Y6), ein Haus, das der Gemeinde gehörte und gegen Morgen an die Reichsstrasse, an das Haus des Ser Thomas Planta und den Dorfturm, im Süden an den Friedhof und ebenfalls an das Haus des besagten Thomas Planta sowie im Westen teilweise an den Friedhof und die Reichsstrasse angrenzte (Urk. 18A/Nr. 67 Archiv Planta StAGR). (Diese Beschreibung würde am ehesten zu einem Anbau des Gemeindeturmes passen, doch bleibt die Sache als Ganzes unklar).

Nach dem Estim von 1548 besass Thomas Planta ein Haus südlich der Reichsstrasse. Möglicherweise war es das spätere Pfarrhaus, das anfangs unseres Jahrhunderts zur Erweiterung des Friedhofs abgerissen wurde. Thomas Planta war Sohn von Dusch, jüngstem Sohn von «Hoptman» Hartmann (Y2). Er hatte nur eine Tochter Eva.

Haus 28

Nach Poeschel (Bürgerhaus) wurde Nr. 28 «im wesentlichen wohl an Stelle eines älteren Hauses neu durch Ritter Conradin v. Planta im letzten Drittel des 16. Jahrhunderts erbaut, aus dieser Zeit vermutlich auch die Wandmalereien im sogenannten «Bischofszimmer»». Dieses befindet sich im dritten Geschoss des oben erwähnten, zweiten mittelalterlichen Wohnturmes. Die Inschrift CONRADIN PLANTS 1588 auf dem unten erwähnten Wandschrank, auf die sich Poeschel anscheinend bezieht, betrifft kaum Ritter Conradin (1575–1643), Erbauer von Nr. 45/46. Nach Boringhieri haben Mastrel Balthasar Planta und sein Sohn Conradin den Neubau von Nr. 28 ausgeführt (siehe Gravur MBLSR PLANTA 1592 am Türschloss der Stubentür über der Scheuneneinfahrt und die Jahrzahl 1588 auf dem dortigen Wandschrank).

Die in den Dorfstatuten von 1591 erwähnte heizbare Stube im Turm des Vikars Peter, Bruder von Mastrel Balthasar («hypocausto turre Domini Petri Planta») befand sich möglicherweise in Nr. 27 und nicht in Nr. 28, wie von mir seinerzeit angenommen.

Haus 33

Dieser herrschaftliche Bau wurde zwischen 1666 und 1672 von Oberst Peider Planta (1617–1702), einem der mächtigsten Männer seiner Zeit, erworben und neu erbaut. Anfangs des 16. Jahrhunderts gehörte der Vorbau mit dem noch erhaltenen Wohnturm sehr wahrscheinlich Marc Schgier, Ehemann der Barbara Planta, Nachfahre von Hartmann (Y2). Das Haus kam durch Heirat ihrer Tochter an die Familie Schucan.

Haus 34

Das Allianzwappen Planta-Fontana auf dem reichgeschnitzten Haustor von 1542, heute im Rätischen Museum, erinnert an die Doppelhochzeit von Jakob und Dusch Planta, Sohn und Enkel des Hartmann (Y2), mit den beiden Schwestern Barbla und Madlaina

Fontana, Nichten von Benedict Fontana, 1499 Anführer der Bündner in der Schlacht an der Calven. Im Estim von 1548 finden wir hier noch Hariet, Sohn des Jakob, sowie Barbla, einzige Tochter von Dusch Planta. Barbla hatte Dusch Salisch geheiratet, der 1548 das Haus bewohnte und die Zuozer Linie der Salis begründete, die 1622 wieder erlosch. Bald darauf bewohnte Esajas Schucan, bekannter Prädikant zur Zeit der Bündner Wirren, das Haus.

Im nordwestlichen Teil des herrschaftlichen Hauses, grosser, nahezu quadratischer Wohnturm mit angebautem nachmittelalterlichem Wohnteil, was uns erlaubt, Haus 34 und 37 und wahrscheinlich auch das benachbarte Nr. 165 (mit einem weiteren mittelalterlichen Wohnturm) in die Vorstellung eines «Plantabezirkes» einzubeziehen.

Haus 37

Der Wohnturm aus dem Mittelalter «in Fussau», der heute noch den Kern dieses Herrenhauses bildet, ging um 1525 käuflich von den Planta auf die Anetta Danz über und wurde Mittelpunkt ihres Wohngebietes. Kauf und Ausbau im 18. Jahrhundert durch Jan Battista Planta (1685–1757), General in holländischen Diensten, aus dem Hause 45/46. Als er kinderlos starb, zweite Bauetappe durch Jachen Pult, Sohn der Schwester des Generals, und seinen Bruder, beide in holländischen Diensten.

Haus 45/46

wurde zwischen 1630 und 1636 von Conradin Planta (1575–1643), Ritter von San Marco, Sohn des Vicars (Haus 27), für seine Söhne erbaut und blieb bis 1806 bzw. 1818 im Besitze von deren Erben.

Plantahäuser in Plagnola

Im 16. Jahrhundert war dieser sehr alte Dorfteil bekannt als «contrata Ser Simonis» (Urkunde GA Zuoz Nr. 200 vom 23. Juni 1572). In den Häusern 168, 171/172, 173/174 und 175 z. T. ausgedehnte Bauteile aus dem späteren Mittelalter. Ser Simon (Z 29), gestorben zwischen 1528 und 1533, ist ein Neffe des Simon (Z 12). Der wirtschaftliche Niedergang setzte in Plagnola bereits nach 1530 ein. 1548 wohnten in diesem Dorfteil noch Jacom, Sohn des Andreas, Sohn des Simon, Luzi Plantas Erben und Erben des Jacom, Sohn des Simon Planta. Ein Vorbau der heute zusammengebauten Häuser Nr. 171/172, in denen ein

kleiner mittelalterlicher Turm von 5 x 5 m einbezogen ist, ging 1548 an Kanzler Ser Johannes a Juvaltis (gest. 1589) über. Dieser dürfte das herrschaftliche Haus 172 erbaut haben. Dessen Söhne tauschten Haus 172 gegen Haus 120 von Jan Pitschen Danz ein.

Haus 110 (auf Abb. linker Hausteil)



gehörte in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts Nicolin Planta, Bruder des Vikars Peter, und ging nach 1586 durch Heirat seiner Tochter Neisa an deren Ehemann Andreas Danz (gest. 1640) über.

Constant Wieser, Campodelsweg 23, 7000 Chur

Adresse des Autors